PRESSEMITTEILUNG

GALERIE **ART CRU** BERLIN · ORANIENBURGER STRASSE 27 · 10117 BERLIN-MITTE
030 / 24 35 73 14 · GALERIE@ART-CRU.DE · WWW.ART-CRU.DE

HARALD SCHULZ
BRENNEN MUSST DU, WENN DU ATMEN WILLST

Ausstellungsdauer:	**01.11.2023–11.01.2024**
Vernissage:	**Do 09.11.2023, 19-21 Uhr**
Begrüßung:	**Maren Rabe, Kuratorisches Team, Galerie ART CRU Berlin**
Zur Ausst. sprechen:	**Petra Schröck, Leiterin Brotfabrik Galerie**
Lesung:	**Do 23.11.2023, 19-20 Uhr, Poesie, Harald Schulz liest eigene Texte**
Öffnungszeiten:	**Di u. Do 12-18 Uhr, Mi 14-18 Uhr u. nach Vereinb.**
Ausstellungsort:	**Galerie ART CRU Berlin, Oranienburger Str. 27, 10117 Berlin-Mitte**

Galerie ART CRU Berlin präsentiert Ölmalerei von **Harald Schulz** (*1959, Guben), der 1989 als einziger Student der DDR an der Kunsthochschule Weißensee ein Diplom in abstrakter Malerei erhielt. Seine Bilder sind mitreißende Farberlebnisse, aufgetragen mit Pinsel, Spachtel und den eigenen Händen.

Die **Vernissage** findet am **Do. 09.11.2023** von 19-21 Uhr in der Galerie statt und wird ergänzt durch eine **Lesung** am **Do. 23.11.2023** von 19-20 Uhr. Hier wird der Künstler eigene poetische Texte lesen.

Petra Schröck, (Kunsthistorikerin, Autorin, Kuratorin) über Harald Schulz:

Harald Schulz Bilder entstanden, wie es bei einigen Meistern der Kunstgeschichte war, in einer Art Schattendasein abseits von Moden und Entwicklungen und nahezu abseits von den Geschäften des Kunstbetriebs. Oft scheint es, als wäre Schulz im Sturzflug auf die Oberflächen seiner Leinwände herabgekommen, um sie mit den Händen zu bearbeiten und in einem dionysischen und konzentrierten Malprozess in einem bis zur Extase gesteigerten körperlichen Akt zu Ende zu bringen – und das bis zur völligen Verausgabung. Die explosionsartigen, aber äußerst fragilen Formationen der Bildoberfläche und der wuchtige dicke Farbauftrag der Ölfarben (Impasto) suggerieren die tiefen Erfahrungen von Schmerz und Schönheit der Vergänglichkeit. Jeder Farbauftrag und jede Linie scheinen in ihrer Gestik ums Überleben zu kämpfen. Sie sind Ausdruck seines Schaffensprozesses, der Eingebungen des Unbewussten und dem Bloßstellen des existenziellen Ringens, das jede Leinwand für den Maler darstellt.

Nicht alle Gemälde sind ausschließlich abstrakt, in einigen - insbesondere im früheren Werk - lassen sich gegenständliche Formandeutungen und auch konkrete Formen finden, die vornehmlich auf Landschaftliches und zum Teil auf Persönliches verweisen. Die Lebhaftigkeit und Dichte der Farbflächen sowie der Duktus spiegeln Stimmungslagen und Gefühlsturbulenzen, die sich auf den Betrachter übertragen: bedroht, aggressiv, sinnlich, zerrieben, harmonisch, ungezügelt, herausfordernd, rasend, empört. Harald Schulz' Hinwendung zur Abstraktion entwickelte sich während seines Studiums an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und es erscheint im Nachhinein als glückliche Fügung, dass Dieter Goltzsche und Heinrich Tessmer (1943–2012) seine Lehrer waren. Tessmer war es, der sein malerisches Urtalent erkannte und ihn vorbehaltlos bestärkte, entgegen den akademischen Vorstellungen der DDR-Kulturfunktionäre sein Diplom in abstrakter Malerei abzulegen. Dies war und blieb 1989 ein historischer Einzelfall. Schulz kollidierte in dem Moment mit dem etablierten Sozialistischen Realismus, als dieser obsolet und über Nacht unmodern wurde. Und dennoch konnte er nach der Wende wie so viele andere mit dem Gebot der „inneren Notwendigkeit" und der unumschränkten Freiheit der Stile und Bildsprachen schwer umgehen – er, der eine viel beachtete Diplomarbeit vorgelegt hatte, in der verschiedene Formen der Kunst und Klänge (Walgesänge) miteinander verschmolzen, blieb bis auf wenige Ausstellungsbeteiligungen nach der Zeit des Umbruchs weitgehend unbeachtet.

Inspiration fand Schulz sowohl in den Werken von Willem de Kooning und unübersehbar in der Arbeit von Vincent van Gogh. Seit Studienzeiten hat er den letzteren zutiefst bewundert und studiert und fühlt sich ihm über die regelmäßige Lektüre der Tagebücher und Briefe seelenverwandt. Wie er leidet Schulz unter seiner selbst gewählten Isolation und psychischen Problemen, wie er ist er ein Außenseiter, der eigentlich zu den Menschen will, aber nicht kann und unter fehlender Anerkennung leidet. Harald Schulz ist ein stiller, introvertierter Mensch – und das steht im Gegensatz zu seiner kraftstrotzenden Malerei und seiner verzehrenden Hingabe zum Malen. Warum sein Œuvre bisher vom Kunstbetrieb so vernachlässigt wurde, hängt sicherlich auch mit seinen persönlichen Lebensumständen zusammen, mit seiner anhaltenden Depression und seiner zeitweiligen Misanthropie. Seine Gemälde strahlen eine eigene Poetik und verführerische Kraft des Malerischen aus, sie sind niemals kalkulierte ästhetische Manöver und immer ein Fest fürs Auge. Im Kontext des abstrakten europäischen Expressionismus ist seine Stimme eine elementar tragende, die endlich eine kunsthistorische Entdeckung und Würdigung verdient.

PRESSEMITTEILUNG

GALERIE **ART CRU** BERLIN · ORANIENBURGER STRASSE 27 · 10117 BERLIN-MITTE
030 / 24 35 73 14 · GALERIE@ART-CRU.DE · WWW.ART-CRU.DE

Galerie ART CRU Berlin ist seit 2008 Berlins einzige Galerie für Outsider Art. Dieser Begriff (1972 von Roger Cardinal als Synonym des 1945 vom Maler Jean Dubuffet geprägten Terminus „Art Brut“ eingeführt) bezeichnet die Kunst von Menschen mit Psychiatrieerfahrung oder geistigen Behinderungen. Das Team der Galerie ist davon überzeugt, dass die besondere Wahrnehmung dieser Künstler:innen sich in einzigartigen Kunstwerken von hoher Authentizität darstellt. In den Ausstellungen werden Arbeiten von „Außenseiter:innen“ als wichtige Position der Gegenwartskunst präsentiert. Ziel ist es, einen aktiven Diskurs mit dem etablierten Kunstbetrieb anzuregen. Im Kunsthof in der Oranienburger Straße gelegen, positioniert die Galerie die Werke ihrer Künstler:innen mitten in der Berliner Kunstszene.

Träger der gemeinnützigen Galerie ART CRU Berlin ist der Verein PS-Art e.V. Berlin, ein Netzwerk verschiedener psychosozialer Institutionen. 2022 wurden die Galerie für ihre inklusive Arbeit mit dem Ulrike-Fritze-Lindenthal-Preis ausgezeichnet, der Entstigmatisierungspreis der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN).

- - -

Kontakt:

Galerie ART CRU Berlin, Oranienburger Str. 27, Im Kunsthof, 10117 Berlin

Maren Rabe und Ivan Nenchev (Kuratorisches Team)
Matthias Hofmann (Pressereferent)

Tel:	030 24 35 73 14
Mail:	galerie@art-cru.de
Web:	www.art-cru.de
Instagram:	@artcruberlin
Öffnungszeiten:	Di und Do 12-18 Uhr, Mi 14-18 Uhr, u. nach Vereinb.

landesverband berliner galerien

PRESSEMITTEILUNG

GALERIE **ART CRU** BERLIN · ORANIENBURGER STRASSE 27 · 10117 BERLIN-MITTE
030 / 24 35 73 14 · GALERIE@ART-CRU.DE · WWW.ART-CRU.DE

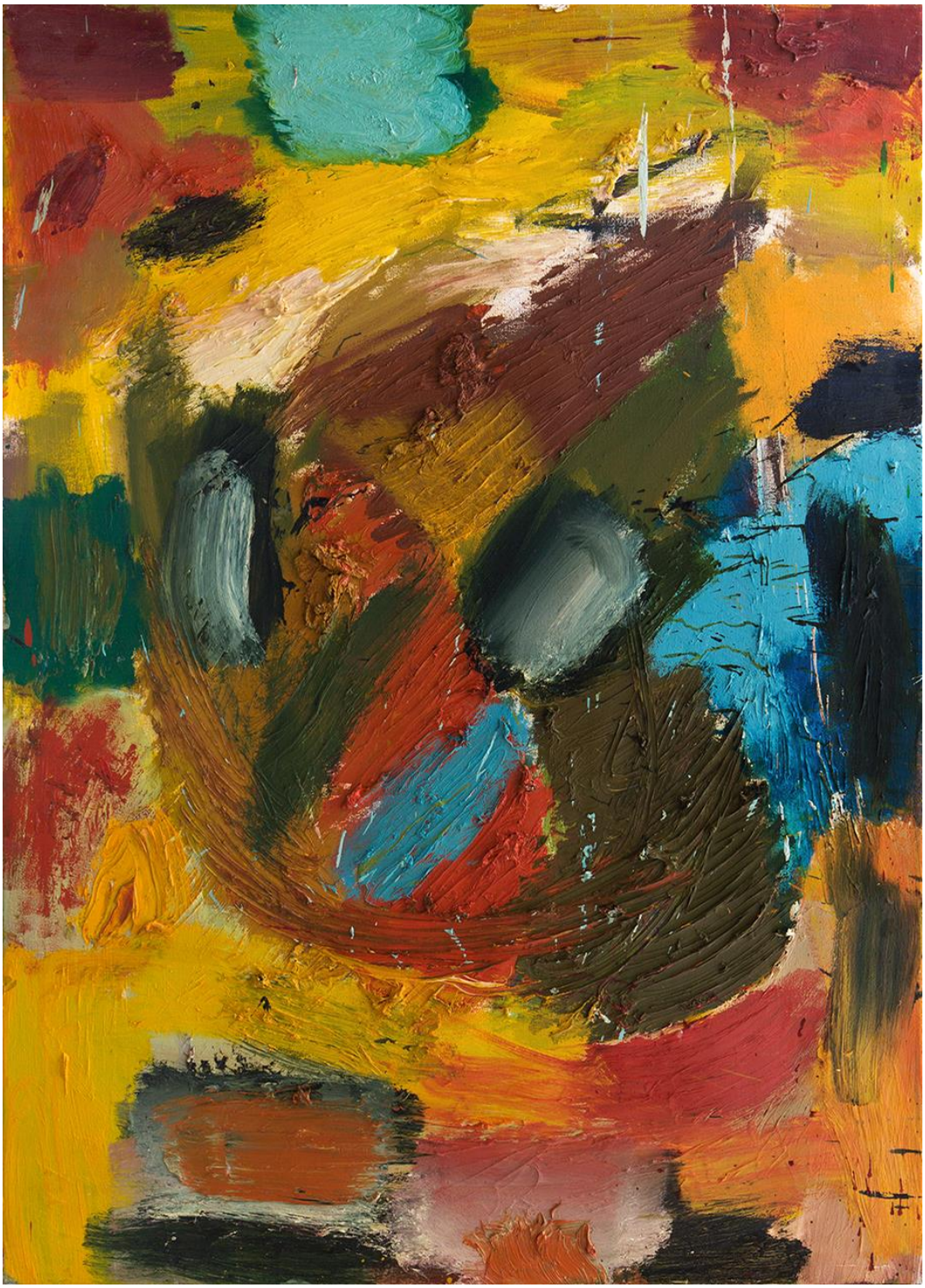
Für druckfähiges Bildmaterial wenden Sie sich bitte an: galerie@art-cru.de

Harald Schulz, So blau wie Schnee, 1998, Öl auf Leinwand, 100x140

Harald Schulz, Mistral, 1998, Öl auf Leinwand, 100x140

PRESSEMITTEILUNG

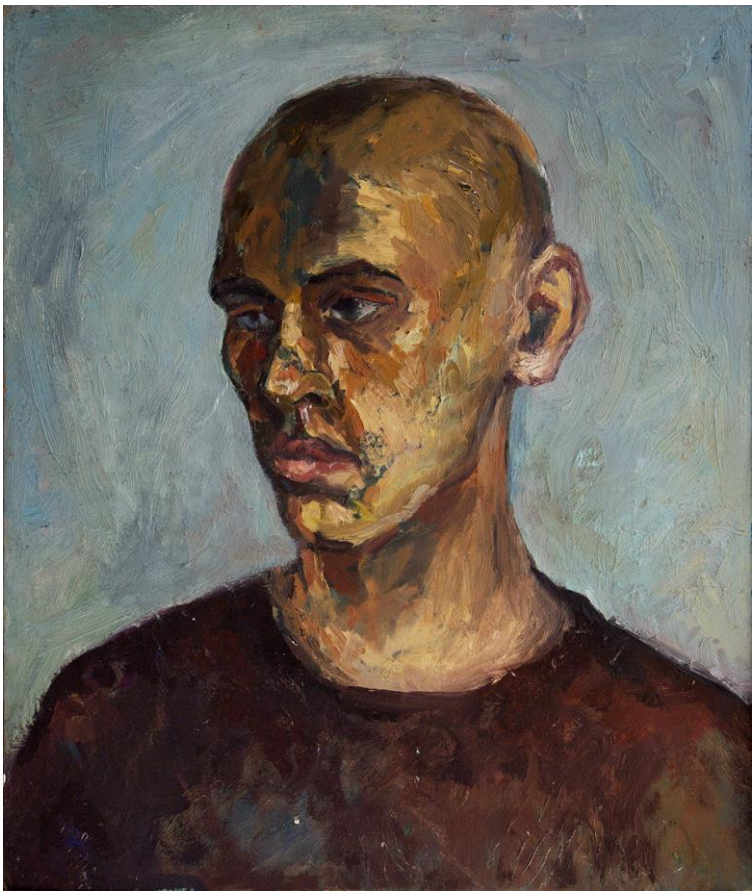
GALERIE **ART CRU** BERLIN · ORANIENBURGER STRASSE 27 · 10117 BERLIN-MITTE
030 / 24 35 73 14 · GALERIE@ART-CRU.DE · WWW.ART-CRU.DE



Harald Schulz, Freude, 2001, Öl auf Leinwand, 101x144

PRESSEMITTEILUNG

GALERIE **ART CRU** BERLIN · ORANIENBURGER STRASSE 27 · 10117 BERLIN-MITTE
030 / 24 35 73 14 · GALERIE@ART-CRU.DE · WWW.ART-CRU.DE



Harald Schulz, Portraitstudie, 1989, Öl auf Leinwand, 52x45

Harald Schulz, Georgische Landschaft, 1986, Öl auf Leinwand, 27x36,5

Trägerverein:
PS-Art e.V. Berlin
Oranienburger Straße 27
10117 Berlin-Mitte

Vorstand:
Dr. Ivan Nenchev, Norbert Prochnow
Maren Rabe, Andrea Siebert
Renate Lühr

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE46370205000001082600
BIC: BFSWDE33XXX